

liber
morgen

Jaqueline Scheiber

Offenheit

**über
morgen**

Offenheit

Jaqueline Scheiber

Inhalt

Der Vorhof

Die Grundmauern

Am Treppenaufgang

Ein Riss im Fundament

Die Raumaufteilung

Leben im Mezzanin

Die Essenz der Bausubstanz

Das Zimmer mit Ausblick



Ich setzte meinen Fuß in die Luft; und sie trug.

Hilde Domin

Der Vorhof

Ich bin eine Leuchtreklame.

Ich halte es für unerlässlich, dass es Menschen gibt, die sich in die Mitte eines Raums stellen und darauf bestehen, gesehen zu werden. Nicht nur, um eine von vielen Graustufen innerhalb aller klassischen Schwarz-Weiß-Malerei zu markieren, sondern auch, um selbstbestimmt die eigene Position zu gestalten.

*Anhand meiner ganz persönlichen Reise zeige ich auf, wie ein offener Umgang mit Themen, die unser aller Leben bewegen, funktionieren kann und welche Auswirkungen er womöglich auf Umfeld und Leser*innen hat.*

*Nicht jede*r muss sein oder ihr Privatleben von den Dächern schreien. Es genügt, wenn es einige Menschen wie Leuchtreklame am Straßenrand gibt. Menschen, die durch ihre Ehrlichkeit auf sich aufmerksam machen und keine Angst davor haben, für ihre Aussagen verurteilt zu werden. Menschen, die sich Themen widmen, die fernab der üblichen Normalbiografie liegen, die das Hässliche und das Schöne im Leben entdecken, benennen und aufzeigen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Darüber hinaus braucht es auch Menschen, die dieses Leuchten wahrnehmen und sich damit identifizieren können, um ein Stück Licht ins Dunkel der Tabuthemen zu bringen. Denn Licht reflektiert und erweitert sich, je mehr Fläche es zur Verfügung hat. So kann ein Wandel stattfinden.*

Und eine dieser Leuchtreklamen, das bin ich.

Wenn ich mich jemandem vorstelle, dann erfolgt das immer in drei Abschnitten: Ich bin Sozialarbeiterin. Ich schreibe, seit mir Sprache zur Verfügung steht. Und mittlerweile ist mir eine gewisse Öffentlichkeit zuteilgeworden.

Ich bin heute besser bekannt unter dem Pseudonym Minusgold, das ich vor mehr als zehn Jahren für mich und mein Tun erschaffen habe. Minusgold ist jedoch mehr als bloß die Zusammensetzung zweier Worte. Es beschreibt die Reise, die ich durch dieses Leben bis hierher gemacht habe, und vor allem, wie ich sie auf verschiedenen Plattformen zum Ausdruck brachte. Sie hat mich an den Punkt geführt, an dem ich heute stehe und von dem aus ich erzählen kann, warum mein offener Umgang mit Tabuthemen nicht bloß mir, sondern vielen anderen Menschen geholfen hat.

Es gibt viele Vorurteile und Annahmen, weshalb Menschen sich auf Social-Media-Plattformen exponieren, wie ich es tue. Ich habe mein Leben mit einer digitalen Persona namens Minusgold verwoben und nutze diese, um mich für Themen wie psychische Gesundheit, Körperbilder, Feminismus und das Tabuthema Trauer einzusetzen. Damit einher geht eine gewisse Form der Selbstdarstellung, die ich in den vergangenen Jahren entwickelt habe.

(Selbst-)Darstellung ist traditionell vor allem für bestimmte Bereiche der Kunst, des Schauspiels und der Unterhaltung reserviert. Man findet sie in der Politik, unter Prominenten oder in der Kunstszene. Nun kommt sie zunehmend aus dem Privaten, aus den eigenen vier Wänden direkt über die Bildschirme gespült in eine Welt, die noch nicht vollends versteht, wie sie mit dieser Art von roher Wahrheit umgehen soll. Ich habe diesen Weg anfänglich unbewusst gewählt, es steckte keinerlei Strategie oder illusorischer Antrieb dahinter, die Welt zu verbessern. Erst zu einem späteren Zeitpunkt begreife ich